

Aktuelles

## Verwaltung stellt sich Bürgerfragen

geschrieben am: 05.06.2009 03:00

Proteste gegen Logoil, Abholzungen in der Heide und Raser. Stadt kauft Villen in Heide-Süd zurück



(ens) Die Stadtteilkonferenzen hatte Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados vor zwei Jahren nach ihrem Amtsantritt erst einmal abgeschafft. Stattdessen rief sie die Bürgerforen ins Leben. Vier Veranstaltungen dieser Art gab es bereits. Am Mittwoch lud das Stadtoberhaupt zu einer weiteren Versammlung für die nordwestlichen Stadtteile in den Hörsaal der Uniklinik ein. Szabados zog dabei zunächst eine Bilanz über die Arbeit der vergangenen zwölf Monate, was hat sich seit dem letzten Bürgerforum geändert.

Eines der Hauptthemen vor einem Jahr: der Kahlschlag in der Dölauer Heide. Die Stadtverwaltung hatte am Mittwoch zwei Förster bestellt, die über ihre Arbeit und die Gründe der Abholzungen berichten sollten. Zu lange, befand das Publikum, und wollte endlich Details wissen. Sie bemängelten neben dem Kahlschlag auch den Zustand der Wege. Das Forstamt verteidigte das Vorgehen, schließlich müsse ein Wald gepflegt werden. Das Wege beschädigt werden lasse sich nicht verhindern. Auf Anwohnerfragen, wann denn die Verbindungen wieder instand gesetzt werden, gab es keine konkrete Antwort. Angeblich fehlen finanzielle Mittel. Hier griff Oberbürgermeisterin Szabados ein, sagte eine Ausbesserung mit Hilfe des Grünflächenamtes zu. Sie erklärte jedoch auch, dass die Dölauer Heide kein Park, sondern ein Stadtwald sei. Vorwürfe, die Stadt wolle mit dem Verkauf des Holzes die Stadtkasse aufbessern, wies sie zurück.

Erneut spielte auch das Thema Logoil eine Rolle. Anwohner aus Heide-Süd befürchten durch die Anlage Geruchsbelästigungen. Ingrid Kotte von der Bürgerinitiative erinnerte noch einmal an ihren Fragen aus einem vergangenen Bürgerforum und einer Stadtratssitzung. Damals hätten Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados und Planungsdezernent Thomas Pohlack erklärt, die Produktionsanlage werde außerhalb von Halle gebaut. In Heide-Süd sollen demnach nur der Firmensitz und eine Laboranlage eingerichtet werden. Laut einem gerichtlichen Schreiben (HalleForum.de berichtete) hat Logoil jedoch entsprechende Bestrebungen abgestritten und hält weiter am Standort Heide-Süd fest. „Gab es ernsthafte Verhandlungen mit Logoil“, fragte Kotte. „Sonst war das eine blanke Lüge.“ Laut Pohlack laufen die Verhandlungen zu einem Ersatzstandort vielversprechend. Um vorzubeugen, das der Standort bereits im Vorfeld bekämpft werde, wolle man diesen jedoch nicht bekannt geben. In Heide-Süd würden, so erneuerte Pohlack noch einmal frühere Aussagen, nur der Firmensitz und eine Referenzanlage gebaut. Der Planungsdezernent wies noch einmal auf die Wichtigkeit des Projekts und des Weinberg Campus' hin. Oberbürgermeisterin Szabados ergänzte, man stehe weiterhin zu den damals getroffenen Aussagen. Mehr werde man aber nicht sagen. „Wir hängen uns nicht in ein laufendes Gerichtsverfahren.“ Die Anwohner von Heide-Süd hatten gegen den Genehmigungsbescheid durch das Landesverwaltungsamt geklagt.

Neben Logoil brannten Ingrid Kotte noch andere Fragen auf den Nägeln. So ist für die unverständlich, warum die Grundschulbezirke geändert wurden. So müssen die Schüler aus Heide-Süd nun in die unsanierte Schule „Am Heiderand“ und nicht mehr in die Lilienschule. Laut Bildungsdezernent Tobias Kogge sei eine Sanierung der Heiderand-Schule vorgesehen, Mittel im Rahmen des Efre-Förderprojekts beantragt. Neben Kotte erkundigten sich auch andere Anwohner nach Kitas in Heide-Süd. Derzeit müssten Eltern ihre Kinder bis nach Halle-Neustadt bringen. Man werde zwar noch ein-

mal gucken, ob mittelfristig eine Kita auch in Heide-Süd an Außenstelle eingerichtet werden kann. Sozialdezernent Kogge machte aber auch deutlich, dass es in Neustadt genügend Kita-Kapazitäten gebe. Den dortigen Eltern könne man nicht klar machen, warum ihre sanierte Kita geschlossen und in Heide-Süd eine neue gebaut würde, sie außerdem ihren Nachwuchs nun nach Heide-Süd bringen müssten.

Ärger gab es auch um mögliche Raser und zunehmenden Durchgangsverkehr in der Gneisenaustraße. Innendezernent Bernd Wiegand mochte das nicht bestätigen. Im vergangenen Jahr sei an 28, in diesem bereits an 13 Tagen kontrolliert wurden. Übermäßige Verstöße seien nicht festgestellt worden. Ein Anwohner führte das darauf zurück, dass man die Blitzer bereits von Weitem sehen könne.

Aktiv mischt sich auch weiterhin Ex-Baudezernent Wolfgang Heinrich ein. Er begrüßte zunächst, dass diesmal gleich mit den Bürgern diskutiert wurde und nicht wieder zwei Stunden Vorträge gehalten wurden. Eins aber hat nicht geklappt: seit über einem Jahr bemüht er sich um ein persönliches Gespräch bei Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados. Bislang ohne Erfolg. Lediglich vier Antwortschreiben auf seine umfangreichen Fragen hat er aus dem OB-Büro bekommen. Ein Dorn im Auge ist Heinrich die beschmierte Schule in Heide-Nord, überall Graffitis. Die Stadt müsse hier doch als gutes Beispiel vorangehen. Laut Innendezernent Wiegand bemühe man sich zwar um eine Beseitigung der zahlreichen Schmierereien im Stadtgebiet. Das gehe aber wegen der schwierigen finanziellen Lage der Stadt nur in begrenztem Maße. Weil andere Maßnahmen als wichtiger angesehen werden, steht die Graffiti-Beseitigung meist hinten an. Das mochte Heinrich nicht akzeptieren, denn Geld müsse ja da sein – die Stadtverwaltung sei schließlich nach China geflogen.

In der ehemaligen Lettiner Schule soll nun in einem Raum eine Heimatstube entstehen, seit Monaten gibt es schon Bestrebungen von Anwohner Horst Mühlport dazu. Nun scheint eine Einigung mit der Stadt möglich. Das ZGM wollte zunächst teure Mietkosten haben. Angesprochen wurde auch der Ausbau des Gimritzer Damms auf vier Spuren. Dieser sei wichtig, so Oberbürgermeisterin Szabados. Eine bessere Zufahrt für den Weinberg Campus sei nötig. Sie hoffe, noch vor ihrem Amtsende den ausgebauten Gimritzer Damm einweihen zu können. 2012 fasst das Stadtoberhaupt dabei ins Ziel. Die Kreuzung Weinbergweg/Heideallee soll mit einem Kreisverkehr umgerüstet werden.

Streitpunkt im Bürgerforum vor einem Jahr war ein Denkmal in Lettin, das verfällt, die Schrift ist kaum noch zu lesen. Die Stadt wird hier aber keine finanziellen Mittel zur Verfügung stellen können. Oberbürgermeisterin Szabados sagte deshalb zu, die ersten 50 Euro zu spenden und forderte weitere Lettiner Bürger auf, es ihr gleich zu tun. Das wies Ex-Baudezernent Heinrich zurück. Dann nämlich hätten die Bürger das Denkmal auch anschließend an den Hacken, die Stadt würde sich nicht darum kümmern.

Christian Feigl sorgt sich um den weiteren Verfall der letzten noch stehenden Gebäude der Landesheilanstalt, darunter die dreiflügelige Villenanlage. Die hatte die Stadt vor Jahren verkauft. Passiert war seit dem nichts. Nun hat sich die Stadt die Villen zurückgekauft, will laut Baudezernent Thomas Pohlack die Häuser nun vor dem Verfall sichern. Wie Wirtschaftsdezernent Wolfram Neumann laufe zwar die Vermarktung, in der Regeln würden die Neuansiedlungen durch die Laborgebäude aber Neubauten benötigen.

Frank Rascher ist Anwohner in Kröllwitz und vermisst vor allem Spielmöglichkeiten für ältere Kinder, wie einen Bolzplatz. Derzeit würden die Kids den TSG-Sportplatz nutzen. Der allerdings sei auch in einem bedauerndem Zustand, Maulwürfe hätten Löcher in den Rasen gegraben. Rascher regte den Bau eines Kunstrasenplatzes an. Sportdezernent Bernd Wiegand sagte ein Gespräch zu.

---

Die Anforderung dieser Druckversion erfolgte am: **05.06.2009 19:21**

Den Originaltext finden Sie unter folgender URL: <http://www.halleforum.de/go/21339>

